

Filder-Abc

Filder. Die Bezeichnung Filder lässt sich von Fild, altddeutsch für Feld, ableiten. Auch wenn der Anteil der landwirtschaftlichen Flächen kleiner wird, prägen die Felder das Landschaftsbild. Doch die Kommunen im Süden Stuttgarts haben mehr zu bieten als Krautfelder. In der Serie Filder-ABC hat unsere Mitarbeiterin Marion Martin ohne Anspruch auf Vollständigkeit Begriffe, Orte und Besonderheiten der Region zusammengetragen.

Wie Uhlbergturn

Nachdem ein einfaches Gerüst sich häufiger Besuche erfreute, errichtete der Schwäbische Albverein 1903 einen 17 Meter hohen Turm aus Holz auf dem Uhlberg, dem Höhenrücken zwischen Plattenhardt und dem Aichtal. Bereits damals fanden viele Wochenendausflügler aus der Region Stuttgart ihren Weg auf den Aussichtsturm. Die damals noch niedrigen Bäume ermöglichten einen



Rundum-Blick über die Filder. Heute ist – trotz eines inzwischen 25 Meter hohem Turms – nur noch der Blick nach Süden in Richtung Schwäbische Alb frei. Bei gutem Wetter sind sowohl die drei Kaiserberge als auch der Hohenzollern zu sehen. Die Ortsgruppe Plattenhardt des Schwäbischen Albvereins bewirtschaftet den Aussichtsturm mit zugehörigem Grillplatz und Spielwiese seit vielen Jahren. Vom Parkplatz am Schlatt sind es rund zwei Kilometer bis zum Uhlbergturn. Am Turm-Kiosk kann man sich mit Grillwürsten eindecken.

Wie Verkehrsübungsplatz

Außerhalb von Sielmingen in Richtung Grötzingen liegt der Verkehrsübungsplatz des Motorsportclubs Sielmingen. Täglich von 8 Uhr an bis zum Einbruch der Dunkelheit können dort Jugendliche von 16 Jahren an ihre Fahrkünste schulen. Zudem finden an zwei bis drei Tagen in der Woche Sicherheitstrainings statt. Dazu gehört dort auch Schleudertraining auf der Gleitfläche. Seit 1993 hat der Motor-



Der Uhlbergturn.

Foto: Marion Martin

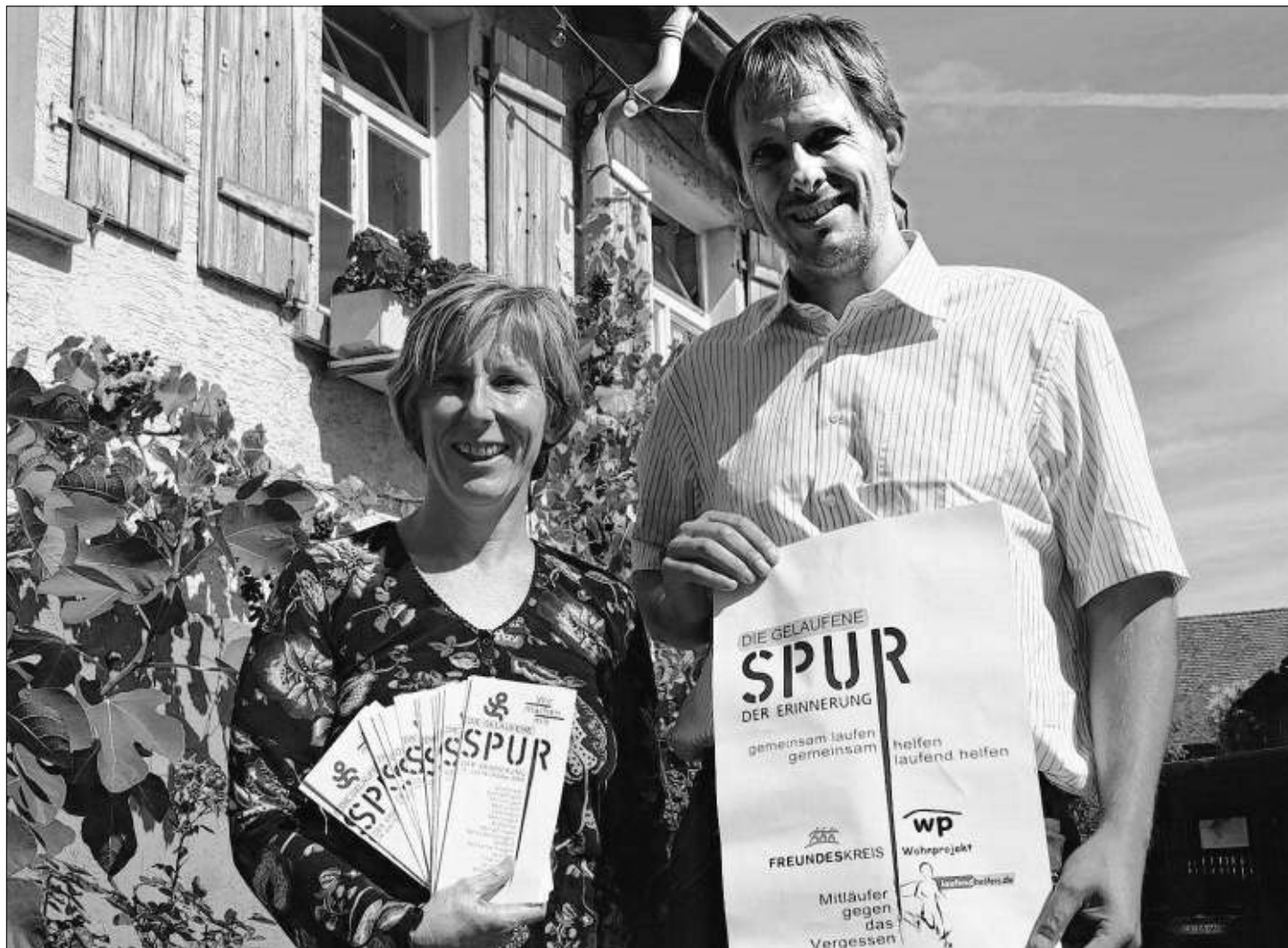
sportclub eine eigene Jugendgruppe, die fleißig für Go-Kart-Wettbewerbe trainiert.

Aber nicht nur Fahrkünste mit vier Rädern, sondern auch auf Zweirädern werden auf dem Verkehrsübungsplatz geschult. So lernen die Grundschüler der vierten Klassen aus Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen in der Jugendverkehrsschule die Verkehrsregeln kennen und bekommen nach einer schriftlichen und einer praktischen Prüfung eine Plakette ausgehändigt. Traditionell veranstaltet der Motorsportclub am 1. Mai ein Oldtimer-Festival.

Wie Waldenbucher Schloss

Vermutlich bestand bereits im 13. Jahrhundert eine Buranlage an der Stelle des ehemaligen Jagdschlösses. Der Dienstsitz des Waldvogts ist für 1490 belegt, der Bau seines Domizils in Form des heutigen Schlosses begann Mitte des 16. Jahrhunderts unter Herzog Christoph. Die mit Fachwerk, Verfädelungen und Malereien verzierten Innenwände sind charakteristisch für den sich von Skandinavien und Norddeutschland ausbreitenden Stil der Königsschlösser. Die Fassade jedoch ist geprägt von der schlichten Festungsbauweise der damaligen Zeit. Die letzten baulichen Änderungen wurden 1719 vollendet.

Mit der Verlegung der Waldvogtei nach Bebenhausen im Jahr 1807 wurde das Waldenbucher Schloss je nach Bedarf genutzt. Seit 1989/90 beherbergt es eine der sieben Außenstellen des Landesmuseums Württemberg. Das Museum für Volkskultur in Württemberg zeigt die Alltagsgeschichte des Landes von der vorindustriellen bis zur heutigen Zeit. Bis Mitte Oktober ist derzeit die Sonderausstellung „Steckdosen abhängig“ mit Elektrogeräten der 50er- bis 80er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts zu sehen.



Mitläufer gegen das Vergessen suchen: Angela Gräßer und Torsten Hau. Der Lauf führt auch über die Filder.

Foto: Kai Müller

Läufer folgen Spur der Erinnerung

Filder. Zwei Tage, 14 Etappen: Auf Schnelligkeit kommt es beim Lauf von Grafeneck über die Filder nach Stuttgart nicht an. Von Kai Müller

Die „gelaufene Spur“ nennt sich die Aktion, hinter der das WP Wohnprojekt Rottenburg, der Freundeskreis der beschützenden Werk- und Heimstätte für Behinderte aus Gomaringen (Landkreis Tübingen) sowie der Verein „Laufendhelfen“ stecken. „Es ist ein Teilprojekt der „Spur der Erinnerung“, sagt Mitinitiatorin und Wohnprojekt-Geschäftsführerin Angela Gräßer.

Die Initiative „Spur der Erinnerung“ will mit einer 80 Kilometer langen Farbspur des Massenmords an behinderten und kranken Menschen im Nationalsozialismus gedenken. Die violette Linie soll von der NS-Tötungsanstalt Grafeneck zum Innenministerium nach Stuttgart gezogen werden (wir berichteten). Zufällig stieß auch Angela Gräßer auf das ambitionierte Vorhaben und war sofort Feuer und Flamme. Die Geschäftsführerin einer Einrichtung für psychische kranke Menschen läuft selbst gern und begrüßt den Ansatz der Initiative: „Im Alltag wird das Thema oft totgeschwiegen.“

Auch Mitstreiter Torsten Hau, Vorstandsmitglied des Freundeskreises aus Gomaringen, weiß um die Auswirkungen der „Euthanasie“-Morde: „Bis vor ein bis zwei Jahren hatten wir praktisch keine Rentner mit einer psychischen Erkrankung oder einer Behinderung.“

Die einzelnen Etappen des Laufs sollen Menschen mit und ohne Handicap am 15. und 16. Oktober gemeinsam in Angriff nehmen. Dabei wird unter anderem von Bonlanden nach Bernhausen (3,8 Kilometer), von Bernhausen nach Leinfelden (7,3 Kilometer) und von Leinfelden zum Fasanenhof (6,4 Kilometer) gelaufen. Doch um Schnelligkeit geht es beim Spendenlauf nicht, dessen Erlös dem Aktionskreis Behinderte Bissingen und dessen Laufgruppe zugute kommen soll. „Der Gemütlichste gibt das Tempo vor und darf nicht überholt werden. Wir werden dafür sorgen, dass die Gruppe zusammenbleibt“, sagt Hau. Gräßer ergänzt: „Es geht uns darum, die Aktion zu unterstützen und nicht darum, einen flotten Trainingslauf anzubieten.“ Die Organisatoren kalkulieren, dass die Läufer

Info

Wer mitlaufen will, muss sich bei Angela Gräßer (Telefon: 0 74 72/9 64 11 60; E-Mail: angela.graesser@wohnprojekt-rottenburg.de) oder Torsten Hau (Telefon: 0 70 72/6 00 11 11, E-Mail: hau@freundeskreis-gomaringen.de) anmelden. Dies ist nötig, weil die zuständigen Ord-

nungsämter wissen wollen, wie viele Läufer pro Etappe dabei sind. Weitere Informationen zur „gelaufenen Spur“ und eine detaillierte Aufzählung der einzelnen Streckenabschnitte gibt es auf der Internetseite www.spur-der-erinnerung.de unter dem Stichwort „Mitmachen“. Der Verein „lau-

fendhelfen“ nimmt Spenden für den Aktionskreis Behinderte Bissingen entgegen. Es gibt unter dem Verwendungszweck „Spur der Erinnerung“ ein Spendenkonto bei der Volksbank Baden-Baden-Rastatt (Bankleitzahl: 662 900 00). Die Kontonummer lautet 56 901 400. km

Der neue Pausenhof fehlt zum Schulstart

Bonlanden. An den Gebäuden und am Hof der Uhlbergschule wird gearbeitet. Von Thomas Krämer

Bis zu den Sommerferien spielten Kinder im Hof der Uhlbergschule. Nun wühlt dort ein Bagger. Etliche Handwerker machen sich nebenan an der Fassade zu schaffen. Es ist Ferienzeit – und alles andere als ruhig in der Schule, da diese unterrichtsfreien Wochen für den ersehnten Umbau genutzt werden.

„Das alles war nicht mehr zeitgemäß“, sagt Schulleiter Walter Keller und zieht einen Artikel der Filder-Zeitung vom Dezember vergangenen Jahres hervor, in dem auf einem Foto noch U-Steine und grauer Bodenbelag auf dem Pausenhof zu sehen sind. Über Jahrzehnte habe man mehrere Anläufe unternommen, das Ambiente rund um die Schule zu verbessern. „Ich bin froh, dass es nun geklappt hat“, so Keller.

Nach einer Beratung im Technischen Ausschuss hatte der Gemeinderat Ende vergangenen Jahres grünes Licht für den Umbau des Pausenhofs gegeben. Entschieden hatte man sich für eine 175 000 Euro teure Variante, die zwischen dem Vorschlag der Stadtverwaltung und den pädagogischen und baulichen Wunschvorstellungen der Schule gelegen hatte. „Es sieht im Moment so aus, dass wir den Kostenrahmen halten können“, sagt Keller, der einen fünfstelligen Betrag aus seinem Schuletat beisteuert. 2000 Euro kommen außerdem vom Förderverein der Uhlbergschule und weite-



Schulleiter Walter Keller (l.) im Gespräch mit Bauleiter Markus Barth.

Foto: Krämer

res Geld stammt aus dem Erlös des Schulfestes.

Damit wird der Bodenbelag durch einen Untergrund ersetzt, der bemalt werden

kann und den aktuellen Sicherheitsanforderungen entspricht. Im unteren Bereich sollen ein Spiel- und Kletterhaus errichtet werden, in einer Ecke des Schulhofs eine Rückzugsmöglichkeit für Kinder geschaffen werden, die genug vom Trubel haben.

Der Umbau des Pausenhofs ist die größte Baustelle an der Schule, aber nicht die einzige. Im Verwaltungstrakt der Schule, im Alfons-Fügel-Saal, in den Räumen der Kernzeitenbetreuung und der Grundschul-Förderklasse wurden eine Dämmung angebracht und die Fenster ersetzt. Auch die WC-Anlage wird erneuert. Zudem wird die Kernzeitenbetreuung ausgebaut, und das „in enger Kooperation zwischen der Stadtverwaltung und der Schule“, wie Keller sagt. Zu dem bisherigen Raum in der Uhlbergschule komme ein weiterer hinzu, da das Angebot zeitlich ausgeweitet worden sei und die Kinder nun bis 17 Uhr betreut werden könnten. Außerdem würden mehr und mehr Schüler betreut werden. „Wir haben insgesamt 85 Anmeldungen“, sagt der Schulleiter. Auch an der Schillerschule im Zentrum Bonlandens, die der Uhlbergschule angegliedert ist, wurde ein neuer Raum für 20 Kinder eingerichtet.

Für die Kinder bedeuten die Umbauten, dass sie zumindest in den ersten Wochen einen etwas anderen Weg in das Schulgebäude nehmen müssen und außerdem ihren Pausenraum noch nicht nutzen können. „Wir suchen hier nach einer Alternative“, sagt Keller, der aber bereits ein Ende der Bauarbeiten absehen kann. „Ende September oder Anfang Oktober“, so der Schulleiter, „wird der neue Schulhof fertig sein.“

Lesermeinung

Auch Baubürgermeister sind halt nur Dienstleister

Zum Bericht „Brückensanierung: Regierungspräsidium rudert zurück“ vom 4. September: Man mag es fast nicht glauben. Da hat der Baubürgermeister Frank Otte unlängst beim Totallumbau der Echterdinger „City“ durch eine von ihm ausgesuchte Baufirma rund 1500 Haushalten für drei Tage Telefon und Internet entzogen, ohne bisher mit einem Wort, geschweige einer Entschuldigung auf diesen skandalösen Vorfall eingegangen zu sein. Und schon greift er sich nun die bösen Autofahrer, die sich erdreisten, die Straße durch das Siebenmühlental zu nutzen. Da auch ich diesen Weg als zeitlich kürzeste Verbindung zwischen Stetten und Leinfelden kenne, bin ich auch einer von denen, die nach seiner Meinung „da eigentlich nicht hingehören“. Erfreulicherweise ist es aber nicht so, dass irgendein Kommunalpolitiker bestimmt, welche Route sich für Autofahrer als die sinnvollste erweist. Auch Baubürgermeister sind halt nur Dienstleister, und ihre Kunden, also das leidige Stimmvieh, sind die Könige, die selbst bestimmen, wie (un)zufrieden sie mit der gelieferten Dienstleistung sind. Da hilft dann auch kein Hinweis, man sei nicht „Herr des Verfahrens“. Hat Herr Otte noch nie etwas von Planung gehört, die dafür sorgt, extrem belastende Maßnahmen in eine zeitlich abgestufte und damit erträgliche Reihenfolge zu bringen? Wer aber urplötzlich von vielzähligen unabdingbaren Maßnahmen überrascht wird und diese so unglaublich kommentiert, hat ganz offensichtlich in der Vergangenheit zu lange geschlafen.

Als geradezu frech empfinde ich die Ankündigung, „Schleichwege“ durch geeignete Maßnahmen einfach unattraktiver zu machen. Das wird uns wohl rund um die Mäulesmühle noch je ein bis zwei 700 000 Euro teure Kreisverkehre und stationäre Radaranlagen einbringen, für deren Bestückung aber dann das Geld fehlt. Oder ist eine 30er-Zone geplant, damit man beim Schleichen die wenige in L.-E. noch verbliebene Natur über Gebühr verpestet? Bei meinen Fahrten durch das Siebenmühlental bin ich mir übrigens bisher immer ziemlich einsam auf der Straße vorgekommen, ganz anders als in der unattraktiven „City“ der „schönsten Seite der Filder“.

Hans Pflüger, Leinfelden-Echterdingen

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben oder Anregungen loswerden wollen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor.

Unsere Anschrift:

Redaktion Filder-Zeitung
Hauptstraße 60-62
70771 Leinfelden-Echterdingen
E-Mail: redaktion@filder-zeitung.zgs.de

Wahlnotiz

Möhringen

Ortsverbandstreffen (km). Die Stuttgarter Grünen kommen heute, 8. September, zu einem Ortsverbandstreffen im Möhringer Bürgerhaus zusammen. Beginn ist um 20 Uhr.

Lokales Impressum

Filder-Zeitung

Der gemeinsame Lokalteil

STUTTGARTER
ZEITUNG

www.filder.stuttgarter-zeitung.de

STUTTGARTER
NACHRICHTEN

www.filder-zeitung.de

Geschäftsstelle Filder-Zeitung:

Hauptstraße 60-62, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Redaktion Filder-Zeitung:

Verantwortlich: Norbert J. Leven
Stellvertreter: Christian Milankovic
Fon: 07 11 / 78 24 08 42
Fax: 07 11 / 78 24 08 55
redaktion@filder-zeitung.zgs.de

Redaktion Esslingen:

Verantwortlich: Kai Holoch
Fon: 07 11 / 39 69 86 10
Fax: 07 11 / 39 69 86 77
redaktion.esslingen@stz.zgs.de

Anzeigen:

Verantwortlich: Klaus Pflügel
Fon: 07 11 / 78 24 08 12
Fax: 07 11 / 78 24 08 26
anzeigen@filder-zeitung.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 1. 2009

Verlag:

HIER Lokalzeitungsgesellschaft mbH
Plieningen Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)
70567 Stuttgart
Geschäftsführer: Jürgen Bartle, Bernhard H. Reese

Redaktionsleitung: Jürgen Bartle
Stellvertreter: Ralf Gunkel
Fon: 07 11 / 72 05 - 89 01
Fax: 07 11 / 72 05 - 89 09